

Zusammenfassung

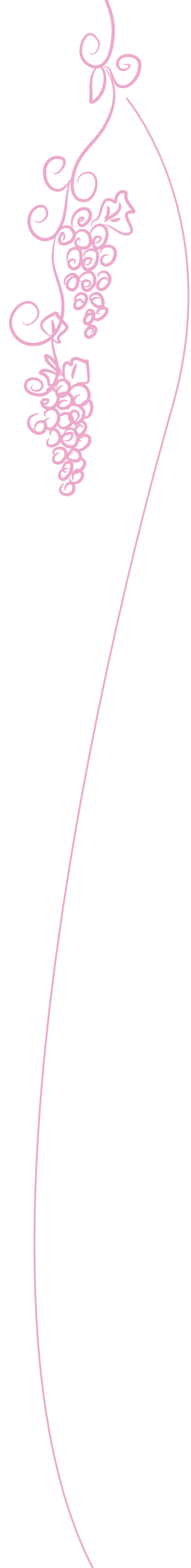
Zur Freude und Überraschung des Vorstands des Netzwerks Katholischer Frauen (NKV) haben 2238 Frauen im Rahmen einer vom NKV durchgeführten Umfrage ihre Geschichten im Zusammenhang mit dem synodalen Prozess erzählt. Wir sind beeindruckt von dieser reichen Ernte, sowohl von der Anzahl der Befragten als auch vom Inhalt. Wir sehen dies als ein Zeichen und eine Gabe des Heiligen Geistes an die Kirche Christi. Wir sind allen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sehr dankbar.

Die meisten Befragten sind sehr engagierte Gläubige und auch treue Kirchgänger. Sie nehmen regelmäßig an Eucharistiefiern und/oder Gebetstreffen in einer katholischen (Pfarr-)Kirche teil, und zwar in allen Diözesen der Niederlande. Ein großer Teil von ihnen ist ehrenamtlich in der (Pfarr-)Kirche tätig, und viele von ihnen übernehmen sogar mehrere Aufgaben in der Gemeinde. Neben ihrem Engagement in der Kirche sind viele auch in der Gesellschaft aktiv. Ihre Motivation für diese Arbeit finden sie in ihrem Glauben. "Aufeinander aufpassen" und "vom Heiligen Geist getragen werden" sind die Hauptmotivationen in den Antworten. Eine kleine Minderheit der Frauen gab an, dass sie sich vom kirchlichen Leben distanziert haben.

Die meisten Umfrageteilnehmerinnen sehen das Leben als Frau in den Niederlanden positiv. Auf die Frage, wie sie ihr Frausein innerhalb der katholischen Kirche erleben, ergibt sich ein weniger positives Bild. Den Umfrageergebnissen zufolge gibt es innerhalb der Kirche Christi Raum für Verbesserungen und es ist (höchste) Zeit für Veränderungen.

Im Allgemeinen empfinden die Befragten Freude an der katholischen Kirche in den Niederlanden. Sie erleben diese Freude am meisten beim Beten und Feiern der Liturgie, der Eucharistie und beim gemeinsamen Singen. Den Kontakt mit Gott erleben sie auch in der Stille und in der Möglichkeit der Anbetung und des Lobpreises. Die Begegnung mit Jesus in der Heiligen Eucharistie bringt vielen Menschen Freude. Aber auch die Erfahrung der gegenseitigen Liebe und Solidarität, das Wissen, dass wir als Kirche eine weltweite Gemeinschaft sind, die vom Heiligen Geist getragen und genährt wird, geben Inspiration und Freude. Papst Franziskus als Oberhaupt der Weltkirche wird von vielen als eine Quelle der Inspiration und Freude genannt.

Die große Mehrheit (96%) unserer Befragten gibt an, dass sie Ideen und Wünsche für die Zukunft der katholischen Kirche in den Niederlanden haben. Aus den vielen Antworten, die wir erhalten haben, möchten wir mit Ihnen die sieben am häufigsten genannten Wünsche für die Zukunft der Kirche teilen:



1. Die Gleichstellung und Ausgewogenheit zwischen Männern und Frauen sollte weiter zunehmen.
2. Erhöhen Sie die Sichtbarkeit von Frauen in der Kirche in vielerlei Hinsicht, angefangen bei der täglichen Praxis in den Pfarreien, wie z.B. die Beteiligung von Frauen in Verwaltungsgremien, an der Mission der Kirche und auch am Altar.
3. Förderung der Verbundenheit der Kirche mit der Gesellschaft: eine Kirche zu werden, die mehr von ihrer diakonischen Aufgabe in der Welt wahrnimmt.
4. Kirchengemeinden, die ein Zuhause für alle sind. Die Befragten sprechen von einer Kirchengemeinschaft, die nicht exklusiv ist. Sie hoffen auf Pfarrgemeinden, die in vielerlei Hinsicht offener, vielfältiger und inklusiver sind, als sie es heute sind.
5. Durch Katechese, Bibelstudium und gemeinsames Feiern lernen, die Zeichen der Zeit besser zu verstehen.
6. Mehr persönliche und seelsorgerische Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen für die Gemeindemitglieder.
7. Mehr Aufmerksamkeit für den Aufbau von Gemeinschaft, Spiritualität und die Vertiefung des Glaubens.

Das gegenseitige Zuhören wird von den Befragten als Grundlage für diese dringend benötigte Erneuerung angesehen. Der synodale Prozess spricht von einem Sinneswandel in der Kirche. Wir hoffen auf einen Geisteszustand, der Frauen sichtbarer macht. Wir hoffen, dass dieser Prozess des Zuhörens in vielerlei Hinsicht und an vielen Orten weitergehen und Früchte tragen wird.

Empfehlungen

Neben diesen Wünschen für die Zukunft der Kirche geben die Befragten auch einige Ratschläge:

1. Hören Sie auf das Wehen des Heiligen Geistes: Nehmen Sie Frauen ernster, behandeln Sie sie mit Respekt und als gleichberechtigte Gesprächspartnerinnen. Hören Sie ihnen zu und schätzen Sie sie. Benutzen Sie Ihre Talente, Kreativität und Qualitäten in allen Bereichen der katholischen Kirche.
2. Der Geist Gottes weht auch heute. Haben Sie keine Angst und wagen Sie es, mit Kreativität auf diesen Geist zu hören und auf die Frauen, die heute der spirituellen Kraft Worte geben. Es sind Frauen innerhalb und außerhalb der Kirche. Haben Sie den Mut, eine Bewegung der Erneuerung in der Kirche zu fördern und zu unterstützen.
3. Das Evangelium von Jesus Christus steht im Mittelpunkt Ihrer Arbeit. Die Umfrage zeigt, dass dies nicht immer so empfunden und gesehen wird. Bemühen Sie sich, vor allem für und mit Frauen, dies stärker sichtbar zu machen.
4. Laden Sie Frauen ein, sich für kirchliche Ämter als Messdiener und Lektoren zu bewerben.
5. Initiieren Sie die Bildung von Pastoralräten auf Gemeinde-, Diözesan- und nationaler Ebene, in denen Laien gemeinsam mit Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeiter*innen auf den Geist Gottes und aufeinander hören, mit einem offenen Auge und Ohr für die Bedürfnisse der Zeit, der Kirche und der Gesellschaft.
6. Stimulieren Sie die Bildung, Vertiefung und Reifung des Glaubens. Betrachten Sie dies als eine Aufgabe der gesamten Kirche und schenken Sie dem Beitrag von Katechetinnen, Theologinnen und anderen fachkundigen Frauen besondere Aufmerksamkeit.



7. Beziehen Sie Frauen und andere Laien in alle Auswahlverfahren in der Kirche ein und machen Sie diese Verfahren transparent.
8. Stimulieren Sie die Suche nach einer neuen Sprache in Worten, Bildern und Musik, die in der Liturgie verwendet werden kann; eine Sprache, die an das Leben und die Gotteserfahrungen der Menschen von heute anknüpft.

Liebe Bischöfe,

Es gibt noch zwei weitere Punkte, die wir Ihnen gerne mitteilen möchten. Wir tun dies in aller Bescheidenheit und in dem Wissen, dass diese Punkte innerhalb der Kirche heute umstritten sind. Das hält uns - das Netzwerk Katholischer Frauen in den Niederlanden - jedoch nicht davon ab, sie Ihnen zukommen zu lassen. Wir tun dies, weil eine große Anzahl von Befragten dies nachdrücklich gewünscht hat:

- Förderung der theologischen Forschung und der Diskussion in der katholischen Kirche über die Zulassung von Frauen zur Diakonenausbildung und zum Diakonsamt.
- Erkunden Sie die Möglichkeiten einer Erneuerung des Priestertums im Dienste der Kirche von morgen. Seien Sie offen für den Dialog mit Frauen, die um Aufnahme bitten.

Abschließend laden wir Sie als niederländische Bischofskonferenz als Ganzes und als einzelne Bischöfe ein, mit uns in Kontakt zu bleiben und uns darüber zu informieren, wie Sie unseren Rat hören und ihn in das Leben der Ortskirche, zu Ihrem Ad-limina-Besuch Ende 2022 und zur Allgemeinen Bischofssynode 2023 mitnehmen.

Im Namen aller Teilnehmerinnen, die uns ihre Geschichten anvertraut haben, grüßen wir Sie alle, vereint in Christus,

Die Projektgruppe 'Sie hat eine Geschichte' des Netzwerks Katholischer Frauen:

Maria van Schaijik, Vorsitzende des Netzwerks Katholischer Frauen in den Niederlanden

Carin Hereijgers, Sekretärin

Schwester Holkje van der Veer OP

Marie-Louise van Wijk - van de Ven

Laetitia van der Lans

Prof. Dr. Monique van Dijk - Groeneboer, Forschungsleiterin

Nijmegen, 10 Mai 2022

www.unkv.online

